

Christina Hadjiafxenti

**Die Heiligenkomien des Nikolaos Kabasilas**

# Byzantinisches Archiv



Begründet von Karl Krumbacher

Als Ergänzung zur Byzantinischen Zeitschrift  
herausgegeben von Albrecht Berger

**Band 40**

Christina Hadjiafxenti

# **Die Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas**



Einleitung und kritische Edition

**DE GRUYTER**

ISBN 978-3-11-071148-6  
e-ISBN (PDF) 978-3-11-071156-1  
ISSN 1864-9785

**Library of Congress Control Number:** 2021935156

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

---

Παθῶν πρὶν ἐν γῆ βασιλεύσας προφρόνως  
ἄριστος ἡμῖν μυστολέκτης εὐρέθης,  
ἄνω δὲ τανῦν συντελῶν τῷ δεσπότη  
δίδου συνεῖναι ταῦτά σοι διατέλους,  
τῶν σῶν λόγων μάλιστα ὡς ἐξημμένῳ.  
ταύτην γὰρ αἰτῶ διὰ πάντων τὴν χάριν [...]   
βέλτιστε ἀνδρῶν, Νικόλαε, κλέος λόγων.

(Epigramm des Hieromonachos Ioasaph aus dem Xanthopuloi-Kloster  
auf Nikolaos Kabasilas, Salaville 1958, 226.)



# Vorwort

Während meines Promotionsstudiums an der Universität Leipzig 2011–2015 verfasste ich die kritische Edition der Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas. Dieses Projekt findet nun seinen endgültigen Abschluss mit dieser Monographie.

Ich danke Frau Prof. Dr. Foteini Kolovou und meinen zweiten Gutachter, Herrn Prof. Dr. Martin Hinterberger, für die Betreuung meines Dissertationsprojektes. Dank schulde ich besonders meinem Kollegen Volker Dietz für die Korrektur meiner deutschen Texte, für die vielen inhaltlichen Diskussionen und seine Geduld bei allen Fragen. Ihm und Herrn Prof. Dr. Kurt Sier, dem zweiten Gutachter meiner Masterarbeit im Jahr 2011, danke ich außerdem für die Vorschläge zur Verbesserung und Korrektur des kritischen Apparats. Herrn Prof. Dr. Kurt Sier danke ich insbesondere für seine Vorschläge zum Text über die Drei Hierarchen (BHG 748b), mit dem ich mich in meiner Masterarbeit beschäftigt habe, und Volker Dietz für seine Vorschläge zum Text über den heiligen Demetrios (BHG 543k).

Auch meiner Familie, insbesondere meinem Bruder Michael, danke ich für die besondere Unterstützung in dieser Zeit, die durch Mühe und Enttäuschungen geprägt war, genauso wie durch große Freude und Erfolge. Ich möchte außerdem meiner Schwester Anastasia und allen Freunden danken, die mit Korrekturen, Gesprächen, dem Zusammentragen von Aufsätzen aus verschiedenen Bibliotheken und vor allem mit ihrer Loyalität und moralischen Unterstützung diesen Weg gemeinsam mit mir gegangen sind.

Mein Dank gilt nicht zuletzt dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für die Finanzierung meines Promotionsstudiums und die Ermöglichung meines Aufenthaltes in Deutschland. Es war eine einmalige Erfahrung für mich und eine wunderbare Zeit, in der ich viel lernen und forschen konnte, die meinen Geist geprägt, meinen Horizont erweitert und neue akademische Wege zur Forschung eröffnet hat.

Schließlich danke ich vom ganzen Herzen Herrn Prof. Dr. Albrecht Berger, der geduldig die hier vorliegende Monographie korrigiert, Vorschläge zur ihrer Verbesserung gemacht und ihre Veröffentlichung beim Verlag De Gruyter im *Byzantinischen Archiv* ermöglicht hat.

Nikosia, 20. Januar 2021

Christina Hadjiafxenti



# Inhalt

## Vorwort — VII

### Prolegomena

- 1 Zur Einführung — 3
- 2 Nikolaos Kabasilas' Leben und Werk — 6
  - 2.1 Das Leben — 6
  - 2.2 Das Werk — 12
- 3 Die handschriftliche Überlieferung — 18
  - 3.1 Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften — 18
  - 3.2 Das Verhältnis der Handschriften zueinander — 42
  - 3.3 Zur Textgeschichte — 74
- 4 Zum Prosarhythmus — 79
- 5 Zur vorliegenden Edition — 80
- 6 Sprachliche Bemerkungen zu den Texten — 97
- 7 Die literarische Gattung — 107
- 8 Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) anhand der Korrespondenz des Nikolaos Kabasilas — 118
- 9 Schlussfolgerungen — 122
- 10 Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur — 127

### Text

- Tabula notarum in apparatibus adhibitarum — 148
1. Laudatio trium hierarcharum (BHG 748b)
    - Aufbau und Inhalt der Rede — 149
    - Text — 150
  2. Laudatio s. Andreae (BHG 151)
    - Aufbau und Inhalt der Rede — 156
    - Text — 157
  3. Laudatio s. Nicolai (BHG 1364g)
    - Aufbau und Inhalt der Rede — 167
    - Text — 168
  4. Laudatio s. Theodoraе (BHG 1741)
    - Aufbau und Inhalt der Rede — 178
    - Text — 179
  5. Laudatio s. Demetrii (BHG 543)
    - Aufbau und Inhalt der Rede — 190
    - Text — 193

**X — Inhalt**

6. Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)  
Aufbau und Inhalt der Rede — **225**  
Text — **226**
7. Laudatio s. Demetrii (BHG 543k)  
Aufbau und Inhalt der Verse — **233**  
Text — **234**

**Abbildungen — 241**

**Indices**

- Index der Personen- und Ortsnamen — **267**
- Griechischer Index — **271**



## **Prolegomena**



# 1 Zur Einführung

Im 14. Jahrhundert war Thessalonike, die zweitwichtigste Stadt des byzantinischen Reiches nach Konstantinopel, ein florierendes Zentrum der Wissenschaften und zugleich ein Mittelpunkt von politischen Unruhen und Instabilität. Die Stadt war ein Hauptort des Hesychastenstreits, dessen Kern die Frage war, ob man mit eigenen leiblichen Augen das „ungeschaffene“ Taborlicht, Gott, sehen könne. Diese mystische Bewegung erschütterte das kirchliche und politische Leben des gesamten byzantinischen Reiches.

Eine der wichtigsten Persönlichkeiten von Thessalonike war der Theologe Nikolaos Kabasilas, der sowohl in den Gelehrtenkreisen von Thessalonike und Konstantinopel tätig war als auch im Palast in Konstantinopel, und welcher die wichtigen Ereignisse, die in seiner Heimatstadt in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stattfanden, erlebte und sich selbst daran beteiligte.

Kabasilas nahm auch an dem gesellschaftlichen und politischen Leben seiner Zeit teil, indem er sich gegen die Bewegung der Zeloten in Thessalonike (1342–1349) einsetzte und in der Zeit der Bürgerkriege (1341–1347, 1353–1354) an der Seite des Johannes VI. Kantakuzenos als Vermittler tätig war. Er ist jedoch vor allem für seine theologischen Schriften bekannt, nämlich für seine zwei großen theologischen Werke „Ἑρμηνεία τῆς θείας λειτουργίας“ und „Περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ζωῆς“. Seine Reden, die für das Thessalonike des 14. Jahrhunderts von gesellschaftlichem und historischem Interesse sind, wie z. B. „Τῆ εὐσεβεστάτῃ Αὐγούστη περὶ τόκου“, „Ἀθηναίοις περὶ τοῦ ἐν αὐτοῖς ἐλέου βωμοῦ“ und „Λόγος περὶ τῶν παρανόμως τοῖς ἄρχουσιν ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς τολμωμένων“ wurden vor allem in der letzten Zeit untersucht.<sup>1</sup>

Sein hagiographisches Werk wurde jedoch bisher von der Forschung nur wenig untersucht. Nikolaos Kabasilas verfasste sieben Heiligenenkomien. Davon wurden drei Reden (BHG 543<sup>2</sup>, BHG 543b<sup>3</sup>, BHG 543k<sup>4</sup>) auf den heiligen Demetrios, den Patron der Heimatstadt des Kabasilas, Thessalonike, verfasst, der von den Thessalonikern besonders geehrt wurde. Darüber hinaus schrieb er eine Rede auf den heiligen Nikolaos von Myra (BHG 1364g), dessen Namen er trug,<sup>5</sup> sowie auch eine Rede auf die heilige Theodora aus Thessalonike (BHG 1741), in deren Kloster seine Mutter nach dem Tod seines Vaters Nonne war.<sup>6</sup> Des Weiteren ist uns von ihm noch eine

---

1 Zur Literatur über diese Werke des Kabasilas siehe das Kapitel 2.2. „Das Werk“, 12–17.

2 Ioannu 1973, 67–114.

3 Laurdas 1952, 99–105.

4 Pseutonkas 2006, 148–155.

5 Pseutonkas 2006, 137–147.

6 PG 150, 753–772.

Rede auf den heiligen Andreas den Jüngeren (BHG 151)<sup>7</sup> und eine auf die drei Hierarchen (BHG 748b) überliefert.<sup>8</sup>

Die Editionen dieser Enkomien, die am Ende des 19. oder Anfang des 20. Jahrhunderts ediert wurden – mit Ausnahme der Reden auf den heiligen Nikolaos und auf Demetrios (BHG 543k), die 2006 ediert wurden – sind leider alle sehr unzuverlässig, da sie entweder einen mangelhaften kritischen Apparat bzw. Quellenapparat oder gar keinen aufweisen.

Darüber hinaus haben die jeweiligen Herausgeber nicht alle Handschriften, die die Heiligenenkomien überliefern, berücksichtigt bzw. manche von denen, die doch berücksichtigt wurden, waren Abschriften von anderen Handschriften und aus diesem Grund sollten sie für die Textgestaltung nicht verwendet werden. Diese Absicht wird in vorliegender Monographie begründet werden.

Bezüglich der Reden auf den heiligen Demetrios (BHG 543b)<sup>9</sup> und auf die heilige Theodora<sup>10</sup> ist uns das Autographon des Nikolaos Kabasilas Palat. Gr. 211 überliefert, das jedoch bei der ersten Ausgabe nicht berücksichtigt worden ist. In der ersten Ausgabe des heiligen Demetrios (BHG 543b) werden nur die Handschriften Paris. Gr. 1213 und Vind. Theol. Gr. 262 berücksichtigt, während die erwähnte Rede in noch vier weiteren Handschriften (Meteor. Gr. 202, Monac. Gr. 624, Coisl. Gr. 315, Vind. Theol. Gr. 262) außer dem Autographon erhalten ist.

Die Rede auf die heilige Theodora wird in noch zehn Handschriften (Meteor. Gr. 202, Marc. Gr. 506, Monac. Gr. 624, Vatic. Gr. 632, Vind. Theol. Gr. 210, Paris. Gr. 1213, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315, Sinod. Gr. 336, Sinod. Gr. 337) außer dem Autographon überliefert, während bei der Edition der *Patrologia Graeca* nur die Handschrift Marc. Gr. 506 berücksichtigt wurde.

Die Rede auf den heiligen Nikolaos wird insgesamt in sechs Handschriften (Meteor. Gr. 202, Paris. Gr. 1248, Paris. Gr. 1213, Monac. Gr. 624, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315) überliefert. In der ersten Ausgabe<sup>11</sup> dieser Rede wurden jedoch nur zwei davon berücksichtigt, nämlich die Handschriften Paris. Gr. 1213 und Vind. Theol. Gr. 262.

Des Weiteren wurde in der ersten Ausgabe der Rede auf den heiligen Andreas den Jüngeren<sup>12</sup> nur eine Handschrift berücksichtigt, Paris. Gr. 1213, während die Rede in insgesamt fünf Handschriften (Meteor. Gr. 202, Monac. Gr. 624, Paris. Gr. 1213, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315) erhalten ist.

7 Papadopoulos-Kerameus 1907a, 173–185.

8 Dyobuniotes 1938, 157–162. Siehe auch Dyobuniotes 1933, 55.

9 Laurdas 1952, 99–105.

10 PG 150, 753–772.

11 Pseutonkas 2006, 137–147.

12 Papadopoulos-Kerameus 1907a, 173–185.

Darüber hinaus ist das metrische Gedicht auf den heiligen Demetrios (BHG 543k) in drei Handschriften erhalten (Meteor. Gr. 202, Monac. Gr. 624, Burn. Gr. 75), während in der ersten Ausgabe<sup>13</sup> Meteor. Gr. 202 als *codex unicus* betrachtet wurde.

Schließlich sind für die Ausgabe der Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543)<sup>14</sup> nur die Handschriften Paris. Gr. 1213 und Marc. Gr. 506 verwendet worden. Die Rede wird jedoch insgesamt in zwölf Handschriften überliefert (Meteor. Gr. 202, Marc. Gr. 506, Vat. Gr. 632, Monac. Gr. 624, Paris. Gr. 1213, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315, Matrit. Gr. 4672, Sinod. Gr. 336, Sinod. Gr. 337, Holkham Gr. 25 und Codex. Gr. Metochion Panagiu Taphu 446).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Enkomien-Texte sehr dürftig bearbeitet wurden. Für die philologische Beschäftigung mit diesen Texten wäre vor allem eine moderne und *lege artis* gestaltete Textausgabe wichtig, deren Erstellung das Ziel des vorliegenden Projektes ist.

Außerdem ist es ein weiteres Ziel dieses Projektes, durch die vorliegende kritische Edition mehr Licht auf die Zeit und das Leben des Nikolaos Kabasilas zu werfen und darüber hinaus auch durch die Veröffentlichung dieser Heiligenenkomien ein besseres Verständnis für die literarische Gattung der Hagiographie und die Sprache der spätbyzantinischen Zeit zu gewinnen.

Die Monographie ist in zwei Teile gegliedert. Am Anfang der Prolegomena wird Kabasilas' Leben und Werk dargestellt. Danach werden die Handschriften, die die Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas enthalten, beschrieben, die aus verschiedenen Bibliotheken von Europa bestellt, transkribiert und miteinander kollationiert wurden. Vor der Präsentation des handschriftlichen Stemmas werden Bemerkungen bezüglich der Handschriften gemacht und die Textgeschichte der Handschriften dargestellt. Das Verhältnis der Handschriften zueinander wird im Folgenden durch viele Beispiele illustriert und im Kapitel „Zur vorliegenden Edition“ werden Phänomene der Syntax, Grammatik und Orthographie, die in den Handschriften vorkommen, untersucht, wobei der Prosarhythmus der sechs untersuchten Prosatexte ebenfalls analysiert wird. In diesem Kapitel werden auch Bemerkungen zum Metrum der Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543k) gemacht.

Das folgende Kapitel handelt von der literarischen Gattung, zu der die Reden des Nikolaos Kabasilas gehören, danach erfolgt eine Präsentation der Korrespondenz des Kabasilas mit seinem Onkel, Neilos Kabasilas, und seinem Vater, in der die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) erwähnt wird. Dieses ist das einzige Heiligenenkomion, das in der Korrespondenz von Kabasilas deutlich thematisiert wird.

---

<sup>13</sup> Pseutonkas 2006, 148–155.

<sup>14</sup> Ioannu 1973, 67–114.

Der zweite Teil der Arbeit umfasst die Konstitution des griechischen Textes aller sieben Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas mit einem kritischen Apparat und einem Quellenapparat. Vor jedem Text wird kurz dessen Gliederung aufgezeigt.

Das Hauptziel meiner Arbeit ist es, mit der kritischen Edition der Heiligenviten des Nikolaos Kabasilas einen kleinen Beitrag zu ihrer Erforschung zu leisten, indem ein klareres Bild der Persönlichkeit des Nikolaos und seines Werkes entsteht.

## 2 Nikolaos Kabasilas' Leben und Werk

### 2.1 Das Leben

Eine der Hauptquellen für das Leben des Nikolaos Kabasilas besteht in seiner Korrespondenz mit seinem Vater sowie mit bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit wie z. B. Demetrios Kydones, Neilos Kabasilas – dem Bruder seiner Mutter und Metropolit von Thessalonike von 1361 bis 1363 – sowie dem Kaiser Manuel Palaiologos II. und Joseph Bryennios. Eine zusätzliche Quelle stellt das Geschichtswerk des Johannes VI. Kantakuzenos dar.<sup>15</sup>

Kabasilas' Heimatstadt ist Thessalonike. In der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts war Thessalonike ein wichtiges Zentrum geistlichen Lebens im byzantinischen Reich, in dem Theologie und Philosophie blühten, obwohl Thessalonike 1321–1328 den Bürgerkrieg zwischen Andronikos II. und Andronikos III. um den Thron durchzustehen hatte.<sup>16</sup>

Nikolaos Kabasilas, geboren im Zeitraum zwischen 1319 und 1323, erhielt seine Ausbildung in Thessalonike im geistigen Umkreis der theologischen Bewegung der Hesychasten. Nach Ermunterung durch seinen Onkel Neilos Kabasilas verließ er dann Thessalonike und fuhr nach Konstantinopel, um dort zu studieren.<sup>17</sup> Zum Kreis

<sup>15</sup> Die neueste Ausgabe der Briefe des Nikolaos Kabasilas bietet uns Congourdeau 2010, in welcher alle Briefe, die Kabasilas sowohl geschrieben, als auch empfangen hat, enthalten sind. Zu den Briefen, die er verfasst hat, siehe auch Enepekides 1953, 18–46. Laurent 1936, 185–205. Guillard 1929–1930, 96–102. Ševčenko 1954, 49–59. Loenertz 1955, 205–231. Zu den Briefen, die er von Demetrios Kydones empfangen hat, siehe Loenertz 1956, 120–121, 161–163, zu denjenigen von Manuel II. Palaiologos siehe Loenertz 1955–60, 38–46, von Joseph Bryennios siehe Loenertz 1949b, 16–17. Tomadakes 1959, 32. Zu den Stellen im historischen Werk des Kantakuzenos siehe Johannes Kantakuzenos, *Historiae* III, 94 (Schopen II, 574.4–582.13), *Historiae* IV, 38 (Schopen III, 274.2–281.18). Man sollte im Auge behalten, dass es sich bei dem in Kantakuzenos' Geschichtswerk erwähnten Nikolaos Kabasilas und *ὁ σακελλίου Καβάσιλας* nicht um dieselbe Person handelt. Zur Unterscheidung der zwei Personen siehe Salaville 1936b, 421–427.

<sup>16</sup> Angelopoulos 1970, 13–17. Völker 1977, 1–4. Congourdeau 2007, 26–27.

<sup>17</sup> Nikolaos Kabasilas bemerkt nämlich seinem Vater gegenüber: „Ὁ μὲν τοῦ θαυμαστοῦ θεοῦ καὶ τῶν λόγων ἔπεισεν ἔρωσ τὴν οἰκείαν ἀφέντα τὴν ἀλλοτρίαν ἐλέσθαι.“ Siehe dazu den ersten Brief in Congourdeau 2010, 2–5. Loenertz 1955, 215–216.

der Hesychasten gehörten damals Gregorios Palamas, Isidoros Bucheiras, der in den folgenden Jahren (1347–1350) Patriarch wurde, sowie der geistliche Vater des Kabasilas, Dorotheos Blates, der damalige Metropolit von Thessalonike. Während seiner Schulzeit war Nikolaos Kabasilas Freund des Demetrios Kydones, der, wie auch Nikolaos, Schüler von Neilos Kabasilas, dem Onkel des Nikolaos war.<sup>18</sup>

Während seines Studiums in Konstantinopel erfuhr Nikolaos Kabasilas von dem theologischen Streit, der in Thessalonike zwischen Barlaam, einem Mönch aus Kalabrien, und Palamas, dem Verteidiger der Hesychasten, ausgebrochen war, ein Streit, der später in der Hauptstadt Konstantinopel ausgetragen wurde (1340–41).<sup>19</sup> Im Juni und August 1341 fanden zwei Synoden statt, an deren Ende Barlaam verurteilt wurde und es ihm verboten wurde, die Hesychasten weiter anzugreifen. Danach kehrte Barlaam in den Westen zurück.<sup>20</sup>

Nach dem Tod des Kaisers Andronikos III. im Jahr 1341 war sein minderjähriger Sohn Johannes V. Palaiologos nicht in der Lage, die Regierung des Reiches zu übernehmen. Deswegen brach ein neuer Bürgerkrieg um den Thron aus, und zwar zwischen der Kaiserwitwe Anna von Savoyen einerseits, die von dem Flottenkommandanten Alexios Apokaukos und dem Patriarchen Johannes XIV. Kalekas unterstützt wurde, und Johannes VI. Kantakuzenos andererseits, der bis zu diesem Zeitpunkt neben dem Kaiser mit der Regierung des Reiches betraut war.

Anna von Savoyen hatte im Herbst 1341 in Konstantinopel den Thron eingenommen, während Johannes VI. Kantakuzenos abwesend war. Er war zu dieser Zeit in Thrakien, im Kampf gegen die Türken. Kantakuzenos rief sich danach in Didymoteichon selbst zum Kaiser aus. Er hatte auf seiner Seite die Adligen von Thessa-

**18** Angelopoulos 1970, 23–25. Conticello 2002, 317. Congourdeau 2018b, 116–117. Congourdeau 2009, 169–179 beschreibt ausführlich die Beziehungen der drei Personen Nikolaos Kabasilas, Demetrios Kydones und Neilos Kabasilas zueinander. In dieser Abhandlung untersucht sie ebenso die Beziehung von Kabasilas zur lateinischen Theologie und die Rolle, die Demetrios Kydones und Neilos Kabasilas dabei gespielt haben.

**19** Angelopoulos 1970, 31–32. Über das Studium des Nikolaos Kabasilas in Konstantinopel berichtet Giulland 1929–30, 97–102 anhand der Briefe des jungen Nikolaos. Dafür auch Gouillard 1949, 15. Podskalsky 1994, 551. *PLP* Nr. 30539. Nellas 2010<sup>5</sup>, 15–16. Zu den Protagonisten des Hesychastenstreites, Barlaam, Gregorios Akindynos, Palamas, Nikephoros Gregoras kurz und zur Hesychastenideologie und den verschiedenen Stadien der Kontroverse siehe Gass 1899<sup>2</sup>, 8–9, sehr ausführlich und gut erklärt in der Einleitung zu Gregoras' Geschichte bei Van Dieten 1973, 10–35. Hubert 1999, 600–607. Zur palamitischen Kontroverse, zu ihren Protagonisten und unter welchen Umständen sie sich entwickelte siehe auch die Behandlung zum Thema „Palamismus“ von Beck 1961, 63–82, der vor allem das Verhältnis zwischen Palamismus und Humanismus untersucht. Zu diesen Themenbereichen siehe auch die sehr ausführliche und gut erklärte Abhandlung von Meyendorff 1974, 112–118.

**20** Garzya 1954, 521. Hubert 1999, 603–604.

lonike und den Kreis der Hesychasten mit Gregorios Palamas an der Spitze. Dadurch bekam der Hesychastenstreit in dieser Zeit eine politische Dimension.<sup>21</sup>

Nikolaos Kabasilas, dessen Familie zu den aristokratischen Familien von Thessalonike gehörte, ergriff im Bürgerkrieg Partei für Kantakuzenos.<sup>22</sup> In dieser Zeit entwickelte sich außerdem in Thessalonike die Bewegung der Zeloten, die das Volk gegen die lokale Aristokratie, die zu Johannes VI. Kantakuzenos hielt, aufwiegelten.<sup>23</sup> Kantakuzenos versuchte in den Jahren 1343 und 1345 die Situation in Thessalonike unter Kontrolle zu bringen und die Stadt zu erobern. Diese Versuche, zu denen auch Kabasilas durch seine Teilnahme an Gesandtschaften beitrug, blieben jedoch erfolglos. Johannes VI. Kantakuzenos erwähnt nämlich in seinen *Historiae*, dass im Juli des Jahres 1345 Kabasilas zusammen mit Pharmakes an den Gesandtschaften zu Manuel Kantakuzenos, dem Sohn des Johannes VI. Kantakuzenos, teilnahm, um die Übergabe von Thessalonike mit Manuel Kantakuzenos zu verhandeln.<sup>24</sup> Die Verhandlungen waren erfolgreich, aber die Ereignisse entwickelten sich so, dass in Thessalonike ein Massaker an den Adligen durch die Zeloten angerichtet wurde. Kabasilas überlebte, während sein Mitgesandter Pharmakes ermordet wurde.<sup>25</sup>

Thessalonike, erschüttert durch die Bewegung der Zeloten, blieb bis zum Jahr 1347 in Unruhe.<sup>26</sup> In diesem Jahr zog Johannes VI. Kantakuzenos als Sieger in Konstantinopel ein.

Das hatte die Absetzung des antipalaminischen Patriarchen Johannes Kalekas zur Folge. Als sein Nachfolger bestieg der Palamit Isidoros, Bischof von Monem-

**21** Niggel 1955, 7. Van Dieten 1973, 15. Faturos 1982, 4–5, 7. Hubert 1999, 604. Zur Verwicklungen des hesychastischen Streits in den zweiten Bürgerkrieg (1341–1347) siehe die ausführliche Behandlung dieses Themas bei Kumpis 1998, 235–281.

**22** Zur aristokratischen Familie des Nikolaos Kabasilas und zu ihrer Verbindung zum kaiserlichen Hof siehe Congourdeau, Delouis 2010, 219–220.

**23** Congourdeau 2007, 31. Congourdeau, Delouis 2010, 221–223. Krumbacher 1897<sup>2</sup>, 158. Hoch 1991<sup>3</sup>, 8–9. Angelopoulos 1970, 32–42. Zur Bewegung der Zeloten siehe Angelopoulos 1970, 36–4.

**24** Kantak. Joh., *Historiae* III, 94 (Schopen II, 574.4–582.13), siehe Schopen II, 574.4–574.7: „Ἐπεὶ δὲ ἐδέδοκτο πᾶσι κοινῇ προσχωρεῖν τῷ βασιλεῖ, πρεσβευτὰς ἡροῦντο πρὸς Καντακουζηνὸν Μανουὴλ τὸν βασιλέως υἱὸν ἐν Βεῤῥοῖα διατρίβοντα, Νικόλαόν τε τὸν Καβάσιλαν καὶ Φαρμάκην.“

**25** Es ist ein Brief des Demetrios Kydones an Nikolaos Kabasilas überliefert, datiert ins Jahr 1347, in dem Demetrios Kydones Kabasilas gegenüber das Massaker erwähnt. Siehe dazu Congourdeau 2010, 41–43 „Οἴσθα τὴν δυστυχῆ πρεσβείαν ἐκείνην καὶ τὰς ἐν ἀκροπόλει σφαγὰς καὶ τὴν σχετλίαν ἡμέραν, καὶ ὡς Θεὸς ὡσπερ ἐκ μηχανῆς τινος χεῖρα ὑπέρεσχε καὶ καθαρῶς σοι παρέσχε ἀναβῖῶνα.“ Siehe auch Congourdeau 2007, 31–32. Congourdeau 2018b, 119. Loenertz 1955, 207–208.

**26** Zu einer ausführlichen Beschreibung der Ereignisse der Zeit zwischen der Bewegung der Zeloten und den Botschaften des Kantakuzenos, an denen auch Nikolaos Kabasilas teilgenommen hat, sowie auch zur Rede des Kabasilas über die Zeloten siehe Angelopoulos 1970, 36–44. Charanis 1971, 369–376. Dennis 1978, 80–87. Kures 1961, 91–122, bes. 109–122. Krumbacher 1897<sup>2</sup>, 158. Conticello 2002, 318. Tsirpanlis 1979, 417–418. Salaville 1958, 219. Gouillard 1949, 15. Congourdeau 2012, 169–188. Barker 2003, 16–23, 29–32. Die wichtigsten Informationen werden auch bei Tinnefeld 1992, 917, geschildert.

basia, den Patriarchenstuhl, während Gregorios Palamas, der von dem antipalaminischen Patriarchen Kalekas im Jahr 1345 ins Gefängnis geworfen worden war, freigelassen wurde. In demselben Jahr wird Gregorios Palamas Erzbischof von Thessalonike.<sup>27</sup> Nikolaos begleitet Palamas im Auftrag des Kaisers nach Thessalonike. Die Zeloten lassen den neuen Metropolitan Palamas jedoch nicht in die Stadt. Deswegen ging Nikolaos von 1347 bis 1348 mit Palamas auf den Berg Athos.<sup>28</sup>

Im Jahr 1349 zog sich Nikolaos mit seinem damaligen Freund Demetrios Kydones und dem Kaiser Johannes VI. Kantakuzenos ins Kloster der *Μαγγάνων* zurück, doch sie blieben nicht lange dort.<sup>29</sup>

Im Jahr 1350 starb der Patriarch Isidoros und Nikolaos Kabasilas schrieb darüber im Jahr 1350, als er wieder in Konstantinopel war, ein Trauerepigramm, während Kallistos auf den Patriarchenstuhl berufen wurde.<sup>30</sup> Der Patriarchenstuhl wurde durch den Kaiser Johannes VI. Kantakuzenos auch dem Nikephoros Gregoras angeboten, dieser aber lehnte ihn wegen seines antipalaminischen Standpunkts ab.<sup>31</sup>

Seit dem Jahr 1347 nahm Nikolaos Kabasilas teil an wichtigen Diskussionen am Hof in Bezug auf die kirchliche Politik des Kaisers, da in diesem Zeitraum nicht nur Konflikte im Zusammenhang mit der theologischen Bewegung der Hesychasten stattfanden, sondern auch ein Versuch unternommen wurde, die Beziehung zwischen der östlichen und westlichen Kirche zu verbessern.<sup>32</sup>

Im Jahr 1353 fand noch ein Bürgerkrieg zwischen Johannes V. Palaiologos und Johannes VI. Kantakuzenos statt. Kabasilas stellte sich wieder auf die Seite des Kan-

<sup>27</sup> Angelopoulos 1970, 44–47. Niggel 1955, 7. Van Dieten 1973, 20. Faturos 1982, 6. Kumpis 1998, 274–276. Garzya 1954, 521. Jugie 1931, 1739–1740.

<sup>28</sup> Angelopoulos 1970, 47. Conticello 2002, 318. Tinnefeld 1992, 917. *PLP* Nr. 30539. Nellas 2010<sup>5</sup>, 15–17. Congourdeau 2008, 724. Congourdeau 2007, 36.

<sup>29</sup> Siehe dazu Kantak. Joh., *Historiae* IV, 16 (Schopen III, 107.14–108.1): „συνείποντο δὲ αὐτῷ πρὸς τὴν ἐκ τοῦ βίου ἀναχώρησιν καὶ Καβάσιλας Νικόλαος καὶ Δημήτριος ὁ Κυδώνης, σοφίας μὲν εἰς ἄκρον τῆς ἐξωθεν ἐπειλημμένοι, οὐχ ἦττον δὲ καὶ ἐργοῖς φιλοσοφοῦντες καὶ τὸν σῶφρονα βίον καὶ τῶν ἐκ τοῦ γάμου κακῶν ἀπηλλαγμένον ἡρημένοι. δι' ἃ καὶ πολλῆς αὐτοῦ ὁ βασιλεὺς ἡξίου εὐμενεΐας καὶ ἐν τοῖς πρώτοις μάλιστα τῶν φίλων ἦγε καὶ τῶν ὁμιλητῶν. πρῶτα μὲν οὖν ἐδόκει πᾶσι κοινῇ βουλευσαμένοις, παρὰ τὸ τοῦ ἁγίου Μάμαντος φροντιστήριον τὴν κατὰ τὸν βίον φιλοσοφίαν ἐπιδείκνυσθαι καὶ τὸν ἀκύμαντον καὶ θορύβων ἀπηλλαγμένον βίον διανύειν. ἔπειτα μεταβουλευσάμενοι, τὴν Μαγγάνων μᾶλλον εἶλοντο μονῆν, καὶ ἐκεκέρωτο τὸ δόξαν.“ Krumbacher 1897<sup>2</sup>, 158. Conticello 2002, 139. Gouillard 1949, 15–16. Salaville 1958, 219. Loenertz 1955, 209. Nellas 2010<sup>5</sup>, 17. Salaville 1953, 1–2. Congourdeau 2007, 32–33.

<sup>30</sup> Siehe dazu auch Kantak. Joh., *Historiae* IV, 16 (Schopen III, 105.23–106.4). Angelopoulos 1970, 51, 100. Van Dieten 1973, 20. Garzya 1954, 522. Für eine genauere Datierung des Patriarchats von Isidoros I. siehe Laurent 1949, 154.

<sup>31</sup> Garzya 1954, 522.

<sup>32</sup> Angelopoulos 1970, 52–53.

takuzenos.<sup>33</sup> Der Patriarch Kallistos hatte sich geweigert, den Sohn von Kantakuzenos, Matthaïos, als Thronfolger auszurufen und hatte den Patriarchenstuhl aufgegeben. Die potenziellen Nachfolger des Patriarchen sind Philotheos, Metropolit von Herakleia, Makarios, Metropolit von Philadelpheia und – obwohl nur ein Privatmann – Nikolaos Kabasilas.<sup>34</sup> Als nächster Patriarch wurde schließlich Philotheos von Herakleia ernannt, der Matthaïos im Jahr 1354 zum Nachfolger auf dem Kaiserthron ausgerufen hatte.<sup>35</sup> Aus Anlass der Inthronisierung des neuen Mitkaisers Matthaïos Kantakuzenos schrieb Kabasilas im Februar 1354 ein Enkomion auf Matthaïos.<sup>36</sup>

Johannes V. Palaiologos griff mit der Hilfe des Francesco Gattilusio im November des Jahres 1354 Kantakuzenos an und stieg schließlich triumphal auf den Thron. Patriarch Philotheos wurde abgesetzt und Nikolaos Kabasilas nahm nicht mehr am politischen Leben teil, während sein Freund Demetrios Kydones ein hochrangiges Amt am Hof bekam.<sup>37</sup> Kaiser Johannes VI. Kantakuzenos zog sich ins Kloster der Manganen zurück.<sup>38</sup>

Gregorios Palamas starb im Jahr 1357. Neilos Kabasilas folgte ihm auf den Metropolitensstuhl von Thessalonike.<sup>39</sup>

**33** Ivánka 1966<sup>2</sup>, 6. Der Freund von Kabasilas, Demetrios Kydones, trat dagegen zur Seite des Johannes V. Palaiologos über. Zu den Gründen, die zu der neuen Konfrontation der zwei Kaiser geführt haben, siehe Angelopoulos 1970, 54.

**34** Zur Thronbesteigung des Matthaïos und zur Berufung des Philotheos Kokkinos auf den Patriarchenstuhl siehe Kantak. Joh., *Historiae* IV, 37 (Schopen 269.7–275.19). Kantak. Joh., *Historiae* IV, 37, (Schopen III, 274.14–275.8): „τοιαῦτα μὲν ὁ βασιλεὺς τοῖς ἀρχιερεῦσι διεiléχθη. καὶ ἐκέλευεν ἐν ταῦτῳ γενομένου, ὅπῃ ἂν δοκῆ, τὸν ἀρχαῖον τρόπον τὴν πατριάρχου ποιεῖσθαι ἐκλογὴν. [...]. ἐκεῖνοι [...] ἐπέλέξαντο τρεῖς, Φιλόθεόν τε τὸν τῆς Ἡρακλείας ἀρχιερέα, καὶ τὸν Φιλαδελφείας Μακάριον, καὶ Νικόλαον τὸν Καβάσιλαν, ὄντα ἔτι ιδιώτην, καὶ γράψαντες πέμπουσι τῷ βασιλεῖ τὰ ὀνόματα τῶν ἡρημένων· βασιλεὺς δὲ εἴλετο τῶν ἄλλων μᾶλλον τὸν Φιλόθεον, [...]“ Kuruses 1967, 1120 ist der Meinung, dass der dritte Kandidat für den Patriarchenstuhl der Onkel von Nikolaos Kabasilas, Neilos Kabasilas war. Dieser Meinung sind auch Dennis 1977, XXX, Dennis 1978, 80 und Congourdeau 1989, 19.

**35** Angelopoulos 1970, 54–55. Nellas 2010<sup>5</sup>, 17. Hoch 1991<sup>3</sup>, 9. Ivánka 1966<sup>2</sup>, 7. Gouillard 1949, 16. Mazal 1981, 228. Faturos 1982, 8. Tsirpanlis 1979, 418–419. Beck 1959, 781. Ostrogorsky 1963<sup>3</sup>, 437. Salaville 1953, 1–2. Loenertz 1955, 212–213. Conticello 2002, 319. *PLP* Nr. 30539. Tinnfeld 1992, 917. Laurent 1934, 1499 bemerkt über die Inthronisierung des Matthaïos: „Son intronisation eut lieu fin novembre 1353 et non 1354, ainsi qu'on l'écrit communément“. Weitere Informationen über die Biographie des Philotheos Kokkinos bei Niggel 1955, 1–8. Laurent 1934, 1498–1509. Zu einer ausführlichen Aufzählung der Ereignisse dieser Zeit in Bezug auf Philotheos Kokkinos siehe auch *PLP* Nr. 11917.

**36** Conticello 2002, 319. Tinnfeld 1992, 917. Salaville 1958, 220. Nellas 2010<sup>5</sup>, 17.

**37** Congourdeau 2008, 724. Angelopoulos 1970, 56–57. Loenertz 1955, 213.

**38** Garzya 1954, 522. Conticello 2002, 319. Ostrogorsky 1963<sup>3</sup>, 438.

**39** Conticello 2002, 319.

Nachdem im Jahr 1362 Neilos, der Onkel des Kabasilas, und im Jahr 1363 sein Vater starb und seine Mutter Nonne im Kloster der heiligen Theodora wurde, musste Kabasilas um sein eigenes Vermögen kämpfen, da seine Verwandten es usurpieren wollten.<sup>40</sup>

Laut Krumbacher folgte Nikolaos Kabasilas seinem Onkel Neilos Kabasilas auf den erzbischöflichen Stuhl in Thessalonike nach, nachdem auch Kantakuzenos von der politischen Szene endgültig verschwand. Dies ist jedoch eine Hypothese, die von den meisten späteren Forschern als nicht beweisbar abgelehnt wurde.<sup>41</sup>

Im Jahr 1364 bestieg Philotheos Kokkinos noch einmal den Patriarchenstuhl.<sup>42</sup>

Im Jahr 1368 erhob auch Philotheos Kokkinos die Lehre der Hesychasten zum Dogma und sprach Palamas heilig.<sup>43</sup> Ein viel diskutiertes Thema in der Forschung ist das Verhältnis des Kabasilas zu Palamas und zum Hesychasmus. Hier bleibt noch sehr viel umstritten.<sup>44</sup>

Schließlich wissen wir aus seiner Korrespondenz mit Manuel II. Palaeologos und Joseph Bryennios, dass Kabasilas in dem Zeitraum von 1387 bis 1391 noch am Leben war und dass er in der Zeit vor 1387 im Manganen-Kloster war.<sup>45</sup>

---

**40** Conticello 2002, 319. Völker 1977, 4. Congourdeau 2018b, 115. Dass die Mutter von Nikolaos Nonne im Kloster der heiligen Theodora war, erwähnt Georgios Sphranzes, (Maisano 1990/2008, XVIII.2): „[...] μετὰ καιρόν τινα ἀπῆλθεν εἰς τὴν Θεσσαλονίκην, Νείλου τοῦ Καβάσιλα καὶ ἀδελφοῦ αὐτῆς ἀρχιερέως ἐκεῖσε ὄντος, καὶ εἰς τὴν μονὴν τῆς ἁγίας Θεοδώρας ᾤκησαν μετὰ Παλαιολογίνας (γυναϊκὸς ἐναρέτου καὶ λογίας [...])“

**41** Krumbacher 1897<sup>2</sup>, 158. Gass 1899<sup>2</sup>, 17, 24. Gegen diese These siehe Enepekides 1953, 19. Beck 1959, 780. Salaville 1958, 222–224.

**42** Angelopoulos 1970, 5. Siehe auch *PLP* Nr. 11917.

**43** Niggel 1955, 2, 8. Siehe auch *PLP* Nr. 11917.

**44** Im Folgenden ein kurzer Überblick über den Forschungsstand in Bezug auf die Stellung von Kabasilas zur hesychastischen Theologie. Diese ist zwar wichtig für die Interpretation von Kabasilas' Texten, aber nicht das Hauptthema der vorliegenden Monographie und soll hier nicht ausführlicher behandelt werden: Krumbacher 1897<sup>2</sup>, 159 bemerkt, dass Kabasilas für Palamas Partei ergriffen hatte, jedoch er war nicht mit der Theorie des unerschaffenen Lichts einverstanden. Einen umfangreichen, ausführlichen und kritischen Blick auf die Sekundärliteratur bis zum Jahr 2004 in Bezug auf dieses Thema wirft Congourdeau 2004, 191–210, bis zum Jahr 1977 Völker 1977, 160–167. Die entsprechenden Hauptargumente von Völker kann man im Abschlusskapitel „Kabasilas im Spannungsfeld von Humanismus und Hesychasmus“ seines Buches, 160–167, finden. Auf die Problematik der Frage, ob Kabasilas für die Hesychasten war, gehen auch Russell 2010a, 122–135 und Conticello 2002, 321–322 ein. Zur Frage, ob in Kabasilas' Werk „Περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ζωῆς“ ein Einfluss des Gregorios Palamas zu erkennen ist, siehe den Artikel von Müller-Asshoff 1977, 22–41. Kabasilas hat gemäß Müller-Asshoff in seinem Werk seine eigene Theologie entwickelt.

**45** Angelopoulos 1970, 63–67. Loenertz 1949b, 16–17. Conticello 2002, 319–320. Salaville 1958, 220–222. Podskalsky 1994, 551. Nellas 2010<sup>5</sup>, 17–18. Rosenqvist 2007, 168. Nach Tomadakes 1959, 15–20 ist der Brief des Joseph Bryennios an Nikolaos Kabasilas nicht in dem Zeitraum 1390–1396, sondern früher anzusetzen, obwohl Tomadakes nicht in der Lage ist, den Brief genau zu datieren. Zu den zwei letzten uns überlieferten Briefen Manuels II. an Kabasilas siehe auch Congourdeau 2010, 147–173 (der erste, Nr. 27 bei Congourdeau, ist ins Jahr 1387 datiert), 179–183 (der zweite ist in den Herbst

## 2.2 Das Werk<sup>46</sup>

### Die zwei Hauptwerke des Kabasilas

1. Ἑρμηνεία τῆς θείας λειτουργίας: PG 150, 368–492. S. Salaville, *Nicolas Cabasilas. Explication de la divine liturgie* (SC 4), Paris 1967<sup>2</sup>, 56–307.

2. Περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ζωῆς: PG 150, 493–725. M.-H. Congourdeau, *Nicolas Cabasilas. La vie en Christ. Livres I–IV. Introduction, texte critique, traduction et annotation* (SC 355), Paris 1989, 74–357. M.-H. Congourdeau, *Nicolas Cabasilas. La vie en Christ. Livres V–VII. Introduction, texte critique, traduction, annotation et index* (SC 361), Paris 1990, 12–221.

### Homilien

1. Εἰς τὴν ὑπερένδοξον τῆς ὑπεραγίας Δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου γέννησιν: M. Jugie, „Homélie mariales byzantines. Textes grecs édités et traduits en latin“, *PO 19* (1926) 465–484. P. Nellas, *Η Θεομήτωρ. Τρεῖς θεομητορικές ομιλίες του Αγίου Νικολάου Καβάσιλα (Κείμενο, μετάφραση, εισαγωγή, σχόλια)* (Εκλεκτά πατερικά κείμενα „Ἐπὶ τὰς πηγὰς“, Nr. 2), Athena 2010<sup>5</sup>, 41–109.

2. Εἰς τὸν εὐαγγελισμόν τῆς ὑπεραγίας Δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας: M. Jugie, „Homélie mariales byzantines. Textes grecs édités et traduits en latin“, *PO 19* (1926) 484–495. P. Nellas, *Η Θεομήτωρ. Τρεῖς θεομητορικές ομιλίες του Αγίου Νικολάου Καβάσιλα (Κείμενο, μετάφραση, εισαγωγή, σχόλια)* (Εκλεκτά πατερικά κείμενα „Ἐπὶ τὰς πηγὰς“, Nr. 2), Athena 2010<sup>5</sup>, 111–153.

3. Εἰς τὴν πανένδοξον κοίμησιν τῆς ὑπεραγίας Δεσποίνης ἡμῶν καὶ παναχράντου Θεοτόκου: M. Jugie, „Homélie mariales byzantines. Textes grecs édités et traduits en latin“, *PO 19* (1926) 495–510. P. Nellas, *Η Θεομήτωρ. Τρεῖς θεομητορικές ομιλίες του Αγίου Νικολάου Καβάσιλα (Κείμενο, μετάφραση, εισαγωγή, σχόλια)* (Εκλεκτά πατερικά κείμενα „Ἐπὶ τὰς πηγὰς“, Nr. 2), Athena 2010<sup>5</sup>, 154–207.

---

1391 datiert, Nr. 29 bei Congourdeau). Es ist uns noch ein weiterer Brief des Nikolaos Kabasilas an Manuel überliefert, siehe Congourdeau 2010, 175–177 (dieser ist im Zeitraum 1390–1391 datiert, Nr. 28 bei Congourdeau). Nach Congourdeau 2008, 724 ist Kabasilas gegen 1397 in Konstantinopel gestorben. Congourdeau lässt ihre Entscheidung jedoch unbegründet.

<sup>46</sup> Zu einer ausführlichen Übersicht der Ausgaben, der Übersetzungen sowie der Sekundärliteratur zu den Werken des Nikolaos Kabasilas bis 2002 siehe vor allem Conticello 2002, 322–395, gemäß deren ausführlicher Werkdarstellung ich in diesem Kapitel die Primärliteratur für das Werk von Nikolaos Kabasilas darstelle. Einen guten Überblick über die Primärliteratur des Werkes des Nikolaos Kabasilas bietet auch Tsirpanlis 1979, 421–427, aber nur bis zum Jahr 1979. Einen guten Überblick über die bisherige Sekundärliteratur zu den theologischen Werken des Nikolaos Kabasilas bietet außerdem die veröffentlichte Dissertation von Pekka Metso 2010, 13–17.

4. Λόγος εἰς τὰ σωτήρια καὶ ζωποιαὶ πάθη τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 103–123.

5. Εἰς τὸ σωτήριο πάθος: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 159–187.

6. Λόγος εἰς τὴν ἀνάληψιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 124–134.

### **Das exegetische Werk**

1. Λόγος εἰς τὴν τοῦ προφήτου Ἰεζεκιήλ ὄρασιν. Σημασία ἐξ αὐτῶν τῶν θείων Γραφῶν ἔχουσα τὴν μαρτυρίαν, ἐν οἷς λέγει.: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 63–70.

2. Σημασία εἰς τὴν ὄρασιν τοῦ προφήτου Ἰεζεκιήλ, ἐν ᾗ ἐπὶ τῶν τεσσάρων ζώων ὁμοίωμα θρόνου καὶ ἐπὶ τοῦ ὁμοιώματος τοῦ θρόνου, ὁμοίωμα ὡς εἶδος ἀνθρώπου.: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 71–88.

3. Σημασία εἰς τὴν ὄρασιν τοῦ προφήτου Ἰεζεκιήλ, ἐν ᾗ τὰ ὀστᾶ τὰ ξηρὰ τῶν ἀνθρώπων τὸ πρότερον ἀπολαμβάνουσιν εἶδος.: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 63–70.

### **Werke über die Heilige Liturgie**

1. Εἰς τὴν ἱερὰν στολὴν: R. Bornert, „Nicolas Cabasilas. Explication des ornements sacrés. Explication des rites de la divine liturgie. Introduction, textes inédites et traduction“, in: S. Salaville, *Nicolas Cabasilas. Explication de la divine liturgie* (SC 4), Paris 1967<sup>2</sup>, 364–367.

2. Περὶ τῶν ἐν τῇ θείᾳ λειτουργίᾳ τελουμένων: R. Bornert, „Nicolas Cabasilas. Explication des ornements sacrés. Explication des rites de la divine liturgie. Introduction, textes inédites et traduction“, in: S. Salaville, *Nicolas Cabasilas. Explication de la divine liturgie* (SC 4), Paris 1967<sup>2</sup>, 368–381.

### **Das hagiographische Werk**

1. Ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους τρεῖς Ἱεράρχας καὶ μεγάλους διδασκάλους, Βασίλειον τὸν μέγαν, Γρηγόριον τὸν θεολόγον, καὶ Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον (BHG 748b):

K. Dyobuniotes, „Νικολάου Καβάσιλα ανέκδοτον ἐγκώμιον εἰς τοὺς τρεῖς Ἱεράρχας“, *EEBS* 14 (1938) 157–162.

2. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον ὀσιομάρτυρα Ἀνδρέαν τὸν νέον ἐν Ἱεροσολύμοις τὸν τοῦ μαρτυρίου δρόμον διηνυκότα (BHG 151): Für den griechischen Text siehe A. Papadopoulos-Kerameus (Hrsg.), *Συλλογὴ Παλαιστίνης καὶ Συριακῆς ἀγιολογίας συνοδευομένη μετὰ ῥωσικῆς εἰσαγωγῆς Β. Λατυσσέβου. Πρόλογος τοῦ καθηγητοῦ Βυζαντινῆς Φιλολογίας Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν Αντ. Παναγιώτου [= Сборникъ палестинскоῦ и сирийскоῦ агиолоγiи]*, Bd. I, Sankt Petersburg 1907 (Nachdruck Thessalonike 2001), 173–185. Für die russische Übersetzung siehe A. Papadopoulos-Kerameus, *Συλλογὴ Παλαιστίνης καὶ Συριακῆς ἀγιολογίας συνοδευομένη μετὰ ῥωσικῆς μεταφράσεως Β. Λατυσσέβου [= Сборникъ палестинскоῦ и сирийскоῦ агиолоγiи]*, Bd. I, Sankt Petersburg 1907, 194–209.<sup>47</sup>

3. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἐν ἀγίοις πατέρα ἡμῶν, θεῖον ἀρχιεράρχην, θαυματουργὸν καὶ μυροβλήτην καὶ Νικόλαον (BHG 1364g): B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 137–147.

4. Ἐγκώμιον εἰς τὴν ὁσίαν μητέρα ἡμῶν τὴν μυροβλύτιδα καὶ θαυματουργὸν Θεοδώραν (BHG 1741): *PG* 150, 753–772.

### **Zwei Lobreden und ein Gedicht an den heiligen Demetrios**

1. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἔνδοξον τοῦ Χριστοῦ μεγαλομάρτυρα Δημήτριον τὸν μυροβλήτην (BHG 543): Th. Ioannu, *Μνημεῖα ἀγιολογικὰ νῦν πρῶτον ἐκδιδόμενα*, Venedig 1884 (Nachdruck Leipzig 1973 als: *Subsidia Byzantina*, 8), 67–114.

2. Προσφώνημα εἰς τὸν μέγαν τοῦ Χριστοῦ μάρτυρα Δημήτριον τὸν μυροβλήτην (BHG 543b): B. Laurdas, „Νικολάου Καβάσιλα προσφώνημα καὶ ἐπιγράμματα εἰς ἅγιον Δημήτριον“, *EEBS* 22 (1952) 99–105.

3. Εἰς τὸν πανάγιον Δημήτριον καὶ τὰ αὐτοῦ θαύματα (BHG 543k): B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εἰσαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 148–155.

### **Verschiedene Reden**

1. Εὐχή εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν μονογενῆ Υἱὸν τοῦ Θεοῦ καὶ Λόγον: S. Salaville, „Prière inédite de Nicolas Cabasilas à Jésus-Christ“, *EO* 35 (1936) 43–44.

<sup>47</sup> Die russische Übersetzung der Rede ist in dem griechischen Nachdruck von 2001 nicht vorhanden. Deswegen gebe ich hier sowohl die Ausgabe von 1907 als auch ihren Nachdruck von 2001 an.

2. Ὅτι ἀδύνατον ἦν λόγοις νουθετούμενον μόνον τὸν ἄνθρωπον τελειωθῆναι, πίστεως μὴ προσούσης: A. Angelopoulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, Thessalonike 1970, 114–115.

3. Προθεωρία εἰς τὴν πραγματείαν Νικολάου τοῦ Καβάσιλα: PG 149, 677–680. A. Demetrakopoulos, Ὁρθόδοξος Ἑλλάς, ἥτοι περὶ τῶν Ἑλλήνων τῶν γραψάντων κατὰ τῶν Λατίνων καὶ περὶ τῶν συγγραμμάτων αὐτῶν, Leipzig 1872, 78–80.

### Philosophische Reden

1. Λόγοι τῶν βουλομένων ἀποδεικνύειν, ὅτι ἡ περὶ τὸν λόγον σοφία μάταιον: A. Angelopoulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, Thessalonike 1970, 111–113. J. Demetrakopoulos, „Nicholas Cabasilas' *Quaestio de rationis valore*: An Anti-Palamite Defense of Secular Wisdom“, *Byzantina* 19 (1998) 55–57.

2. Κατὰ τῶν λεγομένων περὶ τοῦ κριτηρίου τῆς ἀληθείας, εἰ ἔστι, παρὰ Πύρρωνος τοῦ καταράτου: A. Elter, L. Radermacher, „Analecta graeca“, in: *Natalicia regis Augustissimi Guilelmi II imperatoris Germanorum ab universitate Fridericia Guilelmia Rhenana D. XXVII M. Ianuarii A. MDCCCLXXXIX in aula magna hora II publice concelebranda indicunt universitatis rector et senatus*, Bonn 1899, 8–12. J. Demetrakopoulos, *Νικολάου Καβάσιλα κατὰ Πύρρωνος. Πλατωνικός φιλοσκεπτικισμός καὶ ἀριστοτελικός ἀντισκεπτικισμός στὴ βυζαντινὴ διανόηση τοῦ 14 αἰ.*, Athen 1999, 18–20.

### Wissenschaftliche Reden

1. Εἰς τὸ γ' τῆς Μεγάλης Συντάξεως τοῦ Πτολεμαίου: A. Rome, „Notes sur le ms. astronomique Norimbergensis gr. Cent. V. app. 8“, *Scriptorium* 2 (1948), 113–117 (116). J. Mogenet, «*Le Grand commentaire*» de Théon d' Alexandrie aux tables faciles de Ptolémée. *Livre I. Histoire du texte, édition critique, traduction*. (Studi e testi 315), Vatikan 1985, 16–19.

### Reden zu Politik und Gesellschaft

1. Ἀθηναίους περὶ τοῦ ἐν αὐτοῖς ἐλέου βωμοῦ: A. Angelopoulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, Thessalonike 1970, 116–118.

2. Τῇ εὐσεβεστάτῃ Αὐγούστη περὶ τόκου: R. Guiland, „Le traité inédit “Sur l' usure” de Nicolas Cabasilas“, in: G. P. Charitakes (Hrsg.), *Εἰς μνήμην Σπυρίδωνος Λάμπρου* (Ἀθῆναι, Ἐπιτροπὴ ἐκδόσεως τῶν καταλοίπων Σπυρίδωνος Λάμπρου, 1935), Athenai 1935, 274–277. M. H. Congourdeau, O. Delouis, „La Supplique à la très pieuse augusta sur l'intérêt de Nicolas Cabasilas“, in: *Travaux et Mémoires [du]*

*Centre d'Histoire et Civilisation de Byzance 16 (2010) [Mélanges Cécile Morrisson], 205–236.*

3. Λόγος κατὰ τοκιζόντων: *PG 150, 728–749.*

4. Λόγος περὶ τῶν παρανόμως τοῖς ἄρχουσιν ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς τολμωμένων: I. Ševčenko, „Nicolas Cabasilas’ “Anti-Zealot” Discourse: A Reinterpretation“, *DOP 11 (1957) 79, 91–125.* I. Ševčenko, „The Author’s Draft of Nicolas Cabasilas’ “Anti-Zealot” Discourse in *Parisinus Gr. 1276*“, *DOP 14 (1960) 179, 191–196.*

### **Panegyrische Reden**

1. Εἰς τὸν αὐτοκράτορα ἐγκώμιον: M. Jugie, „Nicolas Cabasilas, Panégyriques inédites de Mathieu Cantacuzène et d’Anne Paléologine“, *IRAİK 15 (1911) 113–118.*

2. Τῇ εὐσεβεστάτῃ Αὐγούστη κυρᾷ Ἄννη τῇ Παλαιολογίνῃ: M. Jugie, „Nicolas Cabasilas, Panégyriques inédites de Mathieu Cantacuzène et d’Anne Paléologine“, *IRAİK 15 (1911) 118–121.*

### **Theologische Rede**

1. „Κατὰ τῶν Γρηγορᾶ ληρημάτων λόγος“: A. Garzya, „Un opusculé inédit de Nicolas Cabasilas“, *Byz 24 (1954) 524–532.*

### **Verse in daktylischem Hexameter**

A. Angelopoulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, *Thessalonike 1970, 99–102 (n.).* A. Garzya, „Versi inediti di Nicola Cabasila“, *Bolletino della Badia Greca di Grottaferrata nuova serie, X (1956) 51–59.* Laurdas 1952, 105–109.<sup>48</sup>

### **Briefe**

M.-H. Congourdeau, *Correspondance de Nicolas Cabasilas (Les belles lettres)*, Paris 2010. P. Enepekides, „Der Briefwechsel des Mystikers Nikolaos Kabasilas. Kommentierte Textausgabe“, *BZ 46 (1953) 29–46.* Ševčenko 1954, 52–56. Loenertz 1955, 226–231. Loenertz 1956, 169–172. Guiland 1929–1930, 96–102.<sup>49</sup>

<sup>48</sup> Mehr dazu bei Conticello 2002, 346.

<sup>49</sup> Zu weiterer Literatur, Einzelheiten über die jeweiligen Briefe und zur Ausgabe, in der sie sich befinden, siehe Conticello 2002, 346–348. Für alle Briefe ist die neueste und zuverlässigste Ausgabe Congourdeau 2010 maßgebend.

### Nicht authentische Reden des Kabasilas

1. Λόγος ἀναφερόμενος εἰς ὄρασιν προφήτου Ἰεζεκιήλ: M.-H. Congourdeau, „Ézéchiel, prophète de l'économie du Sauveur: Trois opuscules de Nicolas Cabasilas“, *REB* (2018) 137–166. G. Limouris, „Un manuscrit inédit sur la vision du prophète Ézéchiel, attribué à Nicolas Cabasilas (?)“, *Kleronomia* 14 (1982) 79–83.
2. <Μονωδία εἰς Ἀνδρόνικον Β΄ Παλαιολόγον>: S. Kuruses, „Ὁ μέγας διοικητὴς Θεόδωρος Καβάσιλας καὶ ἡ εἰς Ἀνδρόνικον Β΄ († 1332) μονωδία αὐτοῦ“, *EEBS* 42 (1976–76) 423–428.
3. <Περὶ αὐτεξουσίου καὶ ἁμαρτίας>: Gass 1899<sup>2</sup>, 210–216. *PG* 150, 637–640 (n. 1).

### Verlorene Werke

1. <Ἐγκώμιον Κωνσταντινουπόλεως>: Enepekides 1953, 31, Zeile 32–37. Guiland 1929–30, 99.
2. <Περὶ τοῦ μυστηρίου τῆς θείας εὐχαριστίας>: Angelopoulos 1970, 96 nr. 3. Mercati G., *Opere minori* III (1907–1916) (Studi e testi 78), Vatikan 1937, 215 nr. 2.

### Dubia

Von den Werken, deren Zuschreibung an Nikolaos Kabasilas zweifelhaft ist, soll hier nicht die Rede sein, da es sich meistens um ganz kurze Werke in den Handschriften handelt. Mehr über die Handschriften, in denen sich diese Werke befinden, kann man bei Conticello 2002, 348–350 finden. Im Folgenden werden nur die Themenbereiche angegeben, mit denen sich diese Schriften befassen:

1. <Περὶ καθιερώσεως τοῦ ἱεροῦ θυσιαστηρίου> [Fr.]
2. Περὶ συλλογισμοῦ
3. Ἀπορία
4. <Περὶ τῆς ψυχῆς> [Fr.]
5. Περὶ τῆς φυσικῆς ἀκροάσεως Ἀριστοτέλους εἰς τὴν ἀρχὴν ταύτης
6. <Γεωμετρικά> [Fr.]
7. <Ἀστρονομικά>
8. <Περὶ βιαίου συναλλάγματος> [Fr.]

## 3 Die handschriftliche Überlieferung

### 3.1 Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften

1. A = Codex Palatinus Graecus 211, lineis plenis s. XIV, partim chartaceus (ff. 1–6, 93–97), partim membraneus (ff. 7–22) in 4, madore male habitus et incompta manu exaratus, 199 x 137 mm, ff. 97.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Demetrii (BHG 543b) (ff. 1–9<sup>v</sup>), Gregorius diaconus hagiographus: Vita s. Theodoraе Thessalonicensis (ff. 11–66<sup>i</sup>), Gregorius diaconus hagiographus: Translatio s. Theodoraе Thessalonicensis (ff. 66<sup>v</sup>–84<sup>v</sup>),<sup>50</sup> Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (BHG 1741) (ff. 85<sup>v</sup>–97<sup>v</sup>).

Schreiber: Pal. Gr. 211 ist ein Autographon von Nikolaos Kabasilas.<sup>51</sup>

Ich habe die Lagen, wie folgt, gefunden: 1 × 4 (ff. 1–4), 1 × 2 (ff. 5–6), 1 × 4 (ff. 7–10), 6 × 8 (ff. 11–58), 1 × 8 (ff. 59–65, nach f. 65 Blatt der Lage fehlt), 2 × 8 (ff. 66–81), 1 × 8 (ff. 82–89, nach f. 85 Blatt der Lage fehlt), 1 × 2 (ff. 90–91), 1 × 2 (ff. 92–93, nach dem f. 92 Blatt fehlt), 1 × 4 (ff. 94–97).<sup>52</sup>

Besitzer: Die Handschrift gehörte erst dem Kloster der heiligen Theodora in Thessalonike, wie auf Folio 10<sup>v</sup> zu lesen ist: „καὶ τοῦτο τυγχάνει τὸ βιβλίον τῆς σεβασμίας μονῆς τῆς ἁγίας Θεοδώρας τῆς μυροβλύτιδος [...]“. Nach Lehmann stammt der Codex Pal. Gr. 211 aus dem Besitz von Ulrich Fugger und befindet sich nun in der Vatikanischen Bibliothek.

Katalog: P. Canart, V. Peri, *Sussidi bibliografici per i manoscritti Greci della biblioteca Vaticana* (*Studi e testi* 261), Vatikan 1970, 258; P. Franchi de’Cavalieri, *Catalogus Hagiographicorum Graecorum Bibliothecae Vaticanae*, Brüssel 1899, 217; H. Stevenson, *Codices manuscripti Palatini graeci bibliothecae Vaticanae: Descripti praeside I. B. Cardinali Pitra episcopo Portuensi S. R. E. bibliothecario*, Rom 1885, 108–109.

Literatur: Bianconi 2005, 239; Canart 2008, 60; Ehrhard 1937, 614, n. 5; Ehrhard 1952, 905–906; Kaklamanos 2015–2016, 231; Kotzabassi 2003, 187–194; Kotzabassi 2008, 284–285; Kurtz 1902, III–IX, X, XII; Maas 1903, 614–625; Lehmann 1960, 455; Mondrain 2004, 270–271, 276, 278; Paschalides 1991, 30–37.

Autopsie des Originals vom 29.2. bis 2.3.2016.

<sup>50</sup> Nach Kurtz 1902, V ist der Teil des Palatinus, der die Vita und die Translatio der heiligen Theodora überliefert, kurz vor 1292 verfasst worden. Denn eine zweite Hand schreibt im Folium 84<sup>v</sup> das Datum „ἔτους σϞϞω ωϞϞ“, das heißt das Jahr 6800 seit der Erschaffung der Welt, welches dem Jahr 1292 n. Chr. entspricht.

<sup>51</sup> Siehe dazu Kotzabassi 2003, 187–194. Kotzabassi 2008, 284–285.

<sup>52</sup> Für die zwei letzten Lagen war mir die Bindung nicht eindeutig genug.

2. M = Codex Meteorensis (Mone Barlaam) Graecus 202, s. XIV–XV, chartaceus, 220 × 145 mm, ff. 392.<sup>53</sup>

Inhalt: Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 3–10<sup>v</sup>), Nicolaus Cabasilas: Geometrica (ff. 11<sup>r-v</sup>), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 12–25<sup>v</sup>), Nicolaus Cabasilas: Epistulae (ff. 26<sup>r</sup>–30<sup>r</sup>), In Ezechielis visionem (ff. 30–34<sup>v</sup>), Versus Heroici (ff. 34<sup>v</sup>–41<sup>r</sup>), In s. Demetrium et miracula sua (ff. 36–41), Laudatio imperatoris Matthaei Cantacuzeni (ff. 42<sup>r</sup>–49<sup>r</sup>), Epistula ad Synadenum (ff. 49<sup>r-v</sup>), Contra Nicephori Gregorae ineptias (ff. 50<sup>r</sup>–55<sup>v</sup>), Epistula ad Sacellarium Magnum (ff. 55<sup>v</sup>–56<sup>r</sup>), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 56<sup>r-v</sup>), Nicolaus Cabasilas: Solutiones contra artem rhetoricam (ff. 57<sup>r</sup>–59<sup>r</sup>), Dissertatio contra Pyrrhonem (ff. 59<sup>r</sup>–62<sup>r</sup>), De initio Aristotelis Physicae (ff. 62<sup>v</sup>–64<sup>r</sup>), Opera (ff. 64<sup>r-v</sup>), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 65<sup>r</sup>–72<sup>v</sup>), Nicolaus Cabasilas: Encomium in tres hierarchas (ff. 73<sup>r</sup>–79<sup>r</sup>), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 79<sup>r</sup>–80<sup>r</sup>), Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Nicolaum (ff. 81<sup>r</sup>–89A, 89–91<sup>r</sup>), Nicolaus Cabasilas: Epistulae (ff. 91<sup>r</sup>–93<sup>r</sup>), Encomium in s. Andream Iuniorem (ff. 96<sup>r</sup>–111<sup>v</sup>), Ad imperatricem Annam de usura (ff. 112<sup>r</sup>–119<sup>r</sup>), Encomium in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 120<sup>r</sup>–174<sup>v</sup>), Nicolaus Cabasilas: Epistulae (ff. 174<sup>v</sup>–175<sup>v</sup>), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 176<sup>r-v</sup>), Nicolaus Cabasilas: Epistula (ff. 176<sup>v</sup>–177<sup>r</sup>), Nilus Cabasilas: Epistula (ff. 177<sup>r</sup>), Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (ff. 178<sup>r</sup>–190, 190A–192<sup>v</sup>), Logica: Quaedam (177<sup>v</sup>), Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Demetrium (BHG 543b) (ff. 193<sup>r</sup>–202<sup>v</sup>), Epistulae (ff. 203<sup>r</sup>–206<sup>r</sup>), Versus Heroici (ff. 206<sup>r-v</sup>) Epistula ad Tarchaneiotem (ff. 206<sup>v</sup>–207<sup>r</sup>), Ad Athenienses de ara misericordiae (ff. 208<sup>r</sup>–211<sup>v</sup>), Ad piissimam Augustam (ff. 212<sup>r</sup>–217<sup>v</sup>), Hagiographica: Maria Deipara, Miracula τῆς Πηγῆς (ff. 218–219<sup>v</sup>), Iohannes Chrysostomus: De veneranda Cruce, ecloga 38 (ff. 220–231<sup>v</sup>, 213A–232), Hagiographica: S. Neophytus martyr Nicaeae, Passio (233–248<sup>v</sup>), Nicolaus Cabasilas: De vita in Christo (ff. 249<sup>r</sup>–254), Liturgiae Expositio (ff. 255<sup>r</sup>–303, 303A–317<sup>r</sup>), David Dishypatus: De blasphemiiis Barlaami et Acindyni

<sup>53</sup> Nach Laurent 1936, 188, 197, 199 und Enepekides 1953, 20–21, der Laurents Meinung folgt, stammt M aus dem 14. Jh. Laurent 1936, 199 bemerkt nämlich: „A une ou deux exceptions près, les écrits de Cabasilas réunis dans le présent volume ont été copiés incontestablement au XIV<sup>e</sup> Siècle; ils ont donc la valeur de documents contemporains. On peut même se demander s’ils ne seraient pas autographes.“ Papademetriou 1984, 305 lehnt jedoch diese These ab, da die Verse von Kabasilas in den Folia 34<sup>v</sup>–41<sup>r</sup> Fehler aufweisen, die während des Abschreibens entstanden sind, und es Lücken in der Textüberlieferung gibt. Darüber hinaus gibt es einen zeitlichen Abstand von mehr als zehn Jahren zwischen der Zeit, in der Kabasilas und Demetrius Kydones lebten und der Zeit, in die der Codex 202 datiert wurde. Congourdeau 2010, XVIII, XX–XXI, die die Briefe des Kabasilas neu ediert hat, hat Laurent 1936 und Enepekides 1953, nicht aber die Beschreibung des Papademetriou 1984 im Katalog des Barlaamsklosters der Meteora berücksichtigt. Deswegen datiert sie die Handschrift Cod. Barlaam 202 ins 14. Jh. Conticello 2002, 330–351 verweist dagegen auf die Beschreibung von Papademetriou und nennt das 15. Jh. Es ist m. E. möglich, dass der Codex Met. Gr. 202 Ende des 14. Jhs. bzw. Anfang des 15. Jhs. zu datieren ist, da er am nächsten zum Autographon Palat. Gr. 211 steht. Im folgenden Kapitel wird es in der Darstellung des handschriftlichen Stemmas den Versuch geben, dies zu beweisen.